



Stadt Bern
Präsidialdirektion

Erlacherhof, Junkerngasse 47
Postfach 3000 Bern 8

Telefon 031 321 75 45
Fax 031 321 77 10
prd@bern.ch, www.bern.ch

Point de Presse vom Freitag, 25. September 2015, 11 Uhr

«Planungsprozess Schützenmatte: Fazit zum Neustadt-lab und Ausblick weiteres Vor-
gehen»

REDENOTIZEN STADTPRÄSIDENT ALEXANDER TSCHÄPPÄT (max. 8 Min.)

Begrüssung Anwesende (Medienvertreter, Juerg Luedi, weitere Akteure)

Ich freue mich, hier mit Ihnen auf der Schützenmatte zu stehen. Und ich freue mich festzustellen, dass die mögliche Zukunft der Schützenmatte in den vergangenen zwei Monaten bereits ein Stück Realität wurde.

Ideen, die Schützenmatte anders denn als Parkplatz zu nutzen, bestehen seit längerem. Mit dem partizipativen Planungsprozess Schützenmatte, welcher 2013 durch das Stadtplanungsamt gestartet wurde, nahmen diese Ideen erstaunlich rasch konkrete Formen an. In einem breit zusammengesetzten Begleitgremium mit Vertreterinnen und Vertretern der Grundeigentümer, der Interessengruppen, der Anrainer und der politischen Parteien sind verschiedene Lösungen diskutiert und vertieft worden. In einer öffentlichen Diskussionsveranstaltung und dem Labor Schützenmatte wurden letztes Jahr gegen 300 Vorschläge aus der breiten Öffentlichkeit zu einer Neunutzung der Schützenmatte eingebracht.

Das Resultat dieser Arbeit bildet das Nutzungs- und Entwicklungskonzept, dessen Entwurf bereits im Mai dieses Jahres vom Begleitgremium gutgeheissen wurde. Breiter Konsens ist dabei: Die Schützenmatte soll von den Parkplätzen befreit werden und als ein multifunktionaler Platz von möglichst vielen Bevölkerungskreisen genutzt werden können.

Das Konzept umfasst noch weitere Massnahmen wie beispielsweise die Aufwertung der Achse Schützenmatte-Hodlerstrasse oder die verbesserte Anbindung der Schützenmatte an die Innenstadt durch verkehrsberuhigende Massnahmen.

Es war der Wunsch des Begleitgremiums, die multifunktionale Nutzung bereits in diesem Sommer während zweier Monate zu erproben. Dabei sollte nicht die Stadt, sondern private Trägerschaften die Organisation und Koordination der multifunktionellen Nutzung übernehmen. Der Stadtrat hat für das zweimonatige NEUstadt-lab 2015 eine finanzielle Unterstützung von 90'000 Franken bewilligt. Mit Juerg Luedi von NEUstatlab steht die zentrale Figur bei der Konzipierung, Koordination und Durchführung der zweimonatigen multifunktionalen Nutzung der Schützenmatte neben mir.

Ich selber war in den vergangenen zwei Monaten mehrere Male auf der Schützenmatte. Zudem habe ich mit meinen Mitarbeitenden, Akteuren, der Polizei, Besucherinnen, und weiteren Bernerinnen und Bernern gesprochen. Meine Haupteinrichtung aus meinen Beobachtungen und Gesprächen – und die Reihenfolge darf dabei durchaus gewichtet verstanden werden:

1. Das von einigen befürchtete Verkehrschaos aufgrund der fehlenden Parkplätze auf der Schützenmatte blieb aus. In der Innenstadt von Bern hat es auch ohne Schützenmatte genügend Parkplätze. Die Schützenmatte steht also tatsächlich für eine Neunutzung zur Verfügung.
2. Die zwei Monate verliefen fast ausschliesslich friedlich, auch Beschädigungen an Infrastruktur, Mobiliar oder Bepflanzungen blieben grösstenteils aus. Wichtiger Grund dafür war sicherlich, dass die Nutzung durch eine private und breit vernetzte Trägerschaft organisiert wurde und so eine hohe Akzeptanz bei den verschiedenen Akteuren und Interessengruppen genoss.
3. Die Schützenmatte lebte auf. Dass sich an einem verregneten Montagmorgen kaum Leute auf der Schützenmatte aufhalten, scheint klar. Wir haben nie einen 24-Stunden-Betrieb angestrebt, einen solchen gibt es ja auch auf dem Bundesplatz nicht. Am Abend und an den Wochenenden war jedoch über die zwei Monate eine stetige Zunahme an Besucherinnen und Besucher zu verzeichnen. Teilweise hielten sich mehrere hundert Leute auf dem Platz auf, an einzelnen Events sogar mehrere Tausend. Ermöglicht wurde diese Belebung durch die vielen privaten und kreativen Aktionen auf dem Platz. Performances, Skateboard-Events, Konzerte, Tanz-

kurse, Infostände und Kinderangebote sind nur einige wenige Beispiele. Ich war mehrmals erstaunt über die Vielfalt und Kreativität der Angebote. Umso mehr, wenn man bedenkt, dass für die diesjährige Neunutzung nur eine kurze Vorbereitungszeit zur Verfügung stand. Zentral für die Belebung der Schützenmatte waren auch die drei fixen Cafés – ohne Konsumzwang. Juerg Luedi wird im Anschluss genauer über die Aktionen und Nutzungsangebote berichten.

4. Die Angebote lockten auch Leute an, die sich sonst nicht in diesem Raum aufhalten, beispielsweise Familien, Kinder, Rollstuhlfahrende oder ältere Leute.
5. Die Belebung der Schützenmatte zeigte positive Auswirkungen. Durch das Parkverbot wurde das sogenannte «Drogen-Drive-In» Schützenmatte zwei Monate geschlossen. Das subjektive Sicherheitsgefühl konnte so im gesamten Raum klar verbessert werden.

Bei all diesen positiven Erkenntnissen sind jedoch auch kritischere Punkte und offene Fragen zu erwähnen. Dazu gehört beispielsweise die Feststellung, dass eine multifunktionale Nutzung nicht alle Probleme auf der Schützenmatte lösen kann. Der Drogendeal, zwar an die Randbereiche der Schützenmatte gedrängt, ist noch immer eine Tatsache. Auch Gewalt und Sachbeschädigungen können nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Hier handelt es sich um grössere gesellschaftliche Probleme, für die eine Neunutzung eines Platzes zu kurz greift.

Andere Themen sind fassbarer. Hier können die Erfahrungen des NEUstad-labs 2015 wertvolle Grundlage für künftige Optimierungen sein. Anzuehende Fragen sind beispielsweise: Wie kann eine multifunktionale Nutzung langfristig organisiert und finanziert werden? Oder wie kann erreicht werden, dass noch weitere Bevölkerungskreise die Schützenmatte nutzen? Daneben gibt es natürlich eine Reihe von organisatorischen Themen mit Verbesserungspotenzial. Dazu zählen zum Beispiel das Wildparkieren, die Organisation der Platzreinigung oder die Situation der sanitären Anlagen.

Die erfreuliche Botschaft von heute ist: Die Schützenmatte als multifunktionaler Platz hat den Test bestanden. Deshalb ist für mich klar: An der im Nutzungs- und Entwicklungskonzept vorgesehenen Stossrichtung kann festgehalten werden. Die Ergebnisse und Erfahrungen aus der diesjährigen Probephase werden vertieft analysiert und fliessen in den weiteren Planungsprozess ein. Das Nutzungs- und Entwicklungskonzept

soll Anfang 2016 dem Gemeinderat vorgelegt werden. Es bildet die Grundlage für die Umsetzung der Massnahmen im Raum der Schützenmatte.

Damit übergebe ich das Wort an Juerg Luedi von NEUstadt-lab und möchte ihm bei dieser Gelegenheit meinen Dank für seine Leistungen in den letzten Wochen und Monaten aussprechen. Mit dem NEUstadt-lab 2015 sind wir einen Schritt weiter auf dem Weg zu einer neuen Schützenmatte. Mein Dank gilt deshalb allen, die in den letzten zwei Monaten zur Belebung der Schützenmatte beigetragen haben.